

bis 30 Grad. Die Zimmer sind gewöhnlich nicht über sieben Fuß hoch, oft noch niedriger. Zur Seite des Ofens ist eine Stange, an der ein Vorhang hängt, der eine Art von Alkoven bildet. Da sieht man bisweilen, bei wohlhabenden Bauern, ein Bett, aus einer schlechten Matratze und einem noch elenderen Deckbette bestehend. So weit geht aber der Luxus nicht bei Allen.

Das Zimmer hat immer drei Fenster nach der Straße; ein viertes geht auf den Hof. Die Scheiben sind alle von Glas.

Das Hausgeräth besteht aus einem hölzernen Tische, unten mit Schubladen oder einem Schränkchen, dann einer Bank und einigen hölzernen Stühlen. Ein Gefäß mit Wasser hängt an einer Kette an der Decke und dient zum Händewaschen, denn die Hände werden täglich einigemal gewaschen, wenigstens vor dem Essen und vor dem Schlafengehen. Die russischen Bauern bedienen sich zum Kochen der irdenen Töpfe; ihre Löffel, Teller und Schüsseln aber sind von Holz. An dem Ofen hängt eine Waage, auf der sie das Brod vor und nach Tische wiegen, um auszumitteln, wie viel gegessen worden ist. Drei und einen halben Fuß über der Erde ist eine hölzerne Maschine mit mehreren eisernen Gabeln, an die man Abends die brennenden Schleußen steckt: also eine Art Leuchter.

In den Winkeln, dem Ofen gegenüber, sind die Bilder verschiedener Heiligen, die von allen Hereintretenden ehrerbietig begrüßt werden, und vor denen sie Morgens und Abends ihr Gebet mit vielen Zeichen und Kreuzschlagen verrichten. Manchmal werfen sie sich vor ihnen nieder und küssen die Erde. Die Wiegen stehen nicht auf der Erde, sondern hängen an einer langen Stange, an der man die Kinder auf- und abschaukelt. Beständig sind die Stuben voll Rauch, der besonders von den Holzspänen kommt, die man statt der Lichter brennt. Auch der von dem Ofen verursachte Rauch ist sehr dick, der Schmutz aber gleichwohl nicht so groß, als man wohl glauben sollte.

7. Kleidung und Kost der russischen Bauern.

Die Kleidung der russischen Bauern ist ganz einfach und bequem. Im Winter besteht sie aus einem Schaffelle, das bis zur Mitte der Beine herabreicht, im Sommer aus einem Ueberrocke von Tuch, der mit einem Gürtel zusammengeschnallt wird. Die Stelle der Winterstrümpfe vertritt eine große Binde, die verschiedene Male um die Füße gewunden wird. Ihre Schuhe sind von Baumrinde mit Baststricken befestigt. Im Sommer tragen sie einen runden Hut, im Winter eine Pelzmütze; nie aber etwas um den Hals, selbst in der heftigsten Kälte nicht. Diejenigen, denen man in den Straßen von Petersburg mit Halsbinden begegnet, sind nicht Russen, sondern Finnen oder Liefländer. Dagegen tragen sie ein doppeltes Paar Handschuhe, wovon der oberste von Leder und ohne abgesonderte Finger ist.

Zimmer führen die russischen Bauern ihr Beil, als das Werk-